

Anwesend: D. Egger, P. Kammerer, B. Kammerer, W. Konrad, U. Shaughnessy,
G. Truckenmüller, J. Wunderwald, U. Truckenmüller, T. Klink,
K. Schwarzstein, E. Kerig, G. Hopp – Köhler, K. Köhler, A. Veh, G. Fiebig
Gäste: K. Idrizovic, R. Reisch
Protokoll: G. Truckenmüller
Entschuldigt: E. Haas, P. Seyboth, K. Konrad

TOP 1 Theatersanierung – ein Thema für Pfersee?

Dietmar begrüßt K. Idrizovic und R. Reisch als Initiatoren des Bürgerbegehrens zur Theatersanierung. Die BAPS ist von der anstehenden Theatersanierung nur mittelbar betroffen über die Mittelbindung, weil alle Vorhaben der Stadt unter Finanzierungsvorbehalt stehen.

K. Idrizovic dankt für die Möglichkeit, das Anliegen vorzustellen. Das Bürgerbegehren verlangt, dass die Bürger zu den geplanten Investitionen gefragt werden. Es richtet sich nicht gegen die Theatersanierung an sich, sondern gegen das geplante Ausmaß. Er sieht als Hauptproblem die Finanzierung, einerseits der hohen Investitionen von ca. 200 Millionen, andererseits der durch die Planungen erwartbaren höheren jährlichen Unterhalts- und Betriebskosten. R. Reisch befürchtet, dass die Stadt den Spielbetrieb nicht finanzieren kann.

Weitere Kosten entstehen durch die Interimsspielstätten, die angemietet werden müssen. Auch die Schließung des Theaters im Juni 2016 sei voreilig gewesen und bringe weitere Kosten. Die Brandschlitzlücken sind seit 2010 bekannt und hätten mit kleinem Aufwand geschlossen werden können.

An der Kongresshalle müssen für den Spielbetrieb bauliche Veränderungen vorgenommen werden. Termine müssen ausgelagert werden.

Die Finanzlage der Stadt ist bekanntermaßen angespannt, der Haushalt ist von der Regierung zwar genehmigt worden, es droht jedoch eine Haushaltssperre.

Die Neuverschuldung für die Theatersanierung hat Auswirkungen auf sämtliche anderen Projekte der Stadt.

Die Förderung des Freistaats ist gedeckelt, sollten sich weitere Kosten ergeben, blieben sie bei der Stadt.

Als überteuerte, teils unnötige Punkte nennt Idrizovic den Abriss der Brechtbühne, die wohl bis zu 18 Meter tiefen Keller, die belüftet werden müssten und das Ausmaß der Neubauten, die etwa 4 mal so groß werden sollen wie das bisherige Gebäude, während der eigentliche Publikumsbereich des Theaters im Wesentlichen gleich bleiben soll. Hauptteil der Baumaßnahmen ist eine groß dimensionierte Technik, deren Notwendigkeit angezweifelt werden kann. Zum Beispiel wäre ein häufiger Kulissenwechsel dadurch zu vermeiden, dass ein Bloc gespielt würde wie in vielen anderen Theatern. Kulissen könnten dann ausgelagert werden, statt im Bühnenturm aufwendig aufgehängt werden zu müssen. Bauliche Details sind nicht öffentlich. Das Bauprogramm basiert auf einem Wunschzettel der Intendanz, der ohne Alternativen abgearbeitet worden sei.

Weitere Kritikpunkte am Vorgehen der Stadt:

- Es gibt keine zukunftsbezogene Idee zum Theaterbetrieb, niemand weiß, wie es mit dem traditionellen Theater weitergeht.
- Es wurde kein Architektenwettbewerb durchgeführt, nur die Bewerbungen von Planungsbüros wurden bewertet.
- Denkmalschutz ist verhandelbar. Ein (Teil-)Abriss und Neubau des Theaters wäre wohl billiger.

Die Initiatoren des Bürgerbegehrens werden angefeindet, sie können ihre Beweggründe nicht öffentlich darstellen. Vor allem in der AZ werden ihre Argumente nicht unvoreingenommen wiedergegeben. Der Bürgerbeteiligung haben sie sich nicht verweigert, wie es dargestellt wurde, sie wurden jedoch ausgepiffen und konnten nicht sprechen.

Eva Kerig erfragt Vorschläge der Initiative.

R. Reisch verlangt ein zukunftssträchtiges Konzept und erst dann eine anschließende Bauplanung.

Bernd schlägt vor, das Stadttheater zu einem Staatstheater zu machen.

Die anstehenden Fragen sollten im Stadtrat verhandelt werden.

K. Idrizovic wünscht sich eine Stellungnahme der BAPS mit klarer Darstellung der Frage.

Die BAPS tendiert (vgl. Debatte zu evtl. Stadtwerkesanierung) zu einer Empfehlung pro Bürgerentscheid – ohne zur Frage Theatersanierung an sich Stellung zu beziehen.

TOP2 Aktuelles und Termine

- Christine Kamm lädt die Bürgeraktion in den Landtag ein.
Termin: 13.10.
Die Mitglieder werden zu dieser Fahrt eingeladen.
- Am 11.9. war die Bundesbauministerin im Bürgerhaus, um ein neues Förderprogramm zur Sozialen Integration vorzustellen. Die Ausbaupläne der AWO für das Bürgerhaus wurden, entgegen der Ankündigung, nicht erläutert. Dietmar hat den Geschäftsführer der AWO, Hr. Weishaupt, auf das Thema angesprochen, insbesondere zu einer angedachten Überbauung des Basketballplatzes mit einer Kindertagesstätte.
- Dietmar hat eine Einwendung zum Bebauungsplan Grenzstraße geschrieben.
- die Lokale Agenda feierte ihr 20 – jähriges Bestehen am 17.9. im Barockgarten des Schaezler – Palais

Nächster Termin: 19.10., 20:00 Uhr

Augsburg, 19.09.2016

Für das Protokoll: Georgine Truckenmüller
